

Technoptikum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft**

Band (Jahr): **11 (1989)**

Heft 42

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



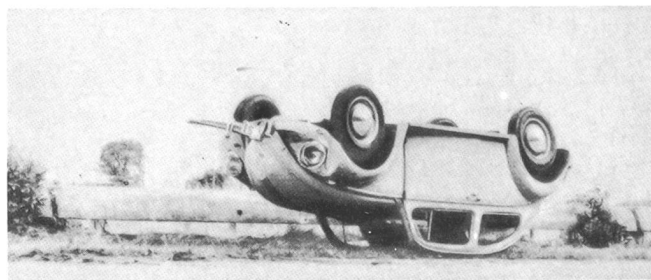
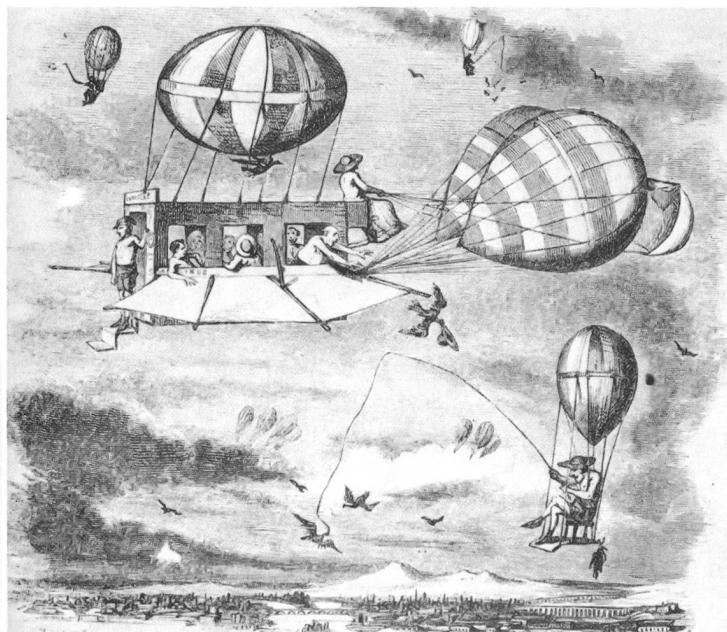
Zuverlässige Hilfe beim Parken: Eine Schweizer Maschinenfabrik stellt Stützräder für alle Personenwagentypen her, die vor dem Parken ausgefahren werden können und die, von einem Elektromotor getrieben, den Wagen seitwärts in enge Parklücken rollen. Kostenpunkt: rund 750 Mark



Wer hat die dicksten Kartoffeln?

Das sowjetische Forschungsinstitut für die Kartoffelwirtschaft jedenfalls nicht. Nachdem die letzte Ernte in der Sowjetunion nur knappe 60 Mio. t erreichte, obwohl schon vor zwanzig Jahren 100 Mio. t geerntet werden konnten, ging die Prawda hart ins Gericht mit den Knollenforschern. Der Boden ihrer Versuchsfelder sei für Saatkartoffeln denkbar ungeeignet, das Institut ersticke an der Bürokratie, den Wissenschaftlern ginge es nur um Veröffentlichungen statt um ernsthafte Forschung: Die neuentwickelten Arten, die über 10000 kg/ha bringen sollen, würden mit 2000 kg/ha nicht einmal produzieren, was an Saatkartoffeln ins Feld gesteckt wurde. Das einzig greifbare Resultat sei ein Nachschlagewerk »Die Kartoffel: Begriffe und Definitionen«. Allerdings hätte die Autoren auch zehn Jahre daran gearbeitet.

New Scientist



Umhüllter, essbarer Handgriff für gefrorene oder nicht gefrorene Konfekte

Ein umhüllter, essbarer Handgriff für gefrorene und nicht gefrorene Konfekte wird erhalten durch Vorformen eines essbaren Handgriffs. Einsetzen des Handgriffs in eine vorgeformte, in der Hitze schrumpfbare Hülle aus einem dünnen Polyesterhäutchen und Erhitzen des umhüllten Handgriffs zum Aufschrumpfen des dünnen Häutchens darauf.

DBP. A 23 g. 3/00. PS 3 408 744

Veröffentlichungstag: 11. 8. 1988

Anm., zugl. Erf.: Sidney Barish, Richmond Hill, Ontario, CA.

Keine Angst vor radioaktiver Pasta

Radioaktiv verseuchte Spaghetti müssen nicht gefährlich sein. Zu diesem beruhigenden Ergebnis kam ein italienisches Forschungsteam, das Hartweizen mit radioaktivem Cäsium in einer Konzentration kontaminierte, wie sie nach dem Tschernobyl-Fallout in Nutzpflanzen festgestellt wurde. Die Nudeln enthielten bis zu 78 Becquerel pro Kilogramm. Aber nach etwa 14minütiger Kochzeit in doppelt so stark wie gewöhnlich gesalzenem Wasser war das Cäsium aus der Pasta raus. Durch das Salz im Wasser kommt es zu einem Austausch des Cäsiums mit den Natriumionen. Bei 10prozentiger Salzlösung ging die Radioaktivität um bis zu 96% zurück. Wie diese versalzene Spaghetti dann schmecken, teilten die Wissenschaftler nicht mit.

New Scientist

TNT - lecker!

Sollten Sie etwas Nitroglycerin oder TNT in ihrer Gartenerde haben, bald gibt es die Lösung: Biochemiker in Los Alamos/New Mexico sind dabei, Bodenproben aus Fabriken, Lagern und Deponien zu sammeln, die mit Explosivstoffen verunreinigt sind. Dann werden verschiedenste Bodenbakterien auf die Proben angesetzt, um herauszufinden, wer welchen Sprengstoff am liebsten mag. Das würde nur etwa 1% bis 10% der normalen »Entsorgung« kosten. Hoffentlich passiert nichts, wenn sich die Bakterien überfressen.

New Scientist

Badeboot „Miami 310“
Doppelkammer-Sicherheitssystem, 4 Luftkammern, seewasserfest, ölbeständig, umlaufende, reißfeste Halteleine, extra starke PVC-Folie, zul. Gesamtgewicht 240 kg, nach DIN 7871, TÜV/GS-geprüft



139,47
159,00